

Neue palaearktische Makrolepidopteren.

Von Rudolf Püngeler. Aachen.

(Hierzu Tafel II und III).

1. *Hesperia struvei* n. sp. Taf. II Fig. 13 ♂, Fig. 20 ♀
Unterseite. — ♂ Spannweite 23 mm, Vdflänge 14 mm. Oberseite braunschwarz, weiss gefleckt, Vdfl. ohne Vorderrandfalte, im Wurzelfeld ungefleckt, grünlich behaart, Mittelzelle mit grossem, viereckigem, wurzelwärts ausgehöhltem Fleck, Querrippe mit feinem, gradem Strich, dahinter eine gebogene, breite Binde von 9 Flecken, die obersten 4 und die untersten 3 Flecken zusammenfliessend, die 2 Mittelflecken sich berührend und saumwärts stärker eckig vorspringend als die untersten Flecken, vor dem Saum und diesem fast parallel eine Reihe von 8 feinen, weissen Punkten, Fransen scharf gescheckt; Htfl. im Wurzelfeld mit einem weissen Fleckchen, in der Mitte mit kräftiger Fleckenbinde, die Punktreihe vor dem Saum und die Fransen wie auf den Vdfl. Unterseits die Vdfl. matter gefärbt als oben mit gleicher Zeichnung, Vorderrand und Spitzenteil bräunlich, Htfl. matt olivenbraun, der Flecken im Wurzelteil dicker als oben, schräg darüber noch ein grösserer, oberseits fehlender Flecken. Mittelbinde wie oben, statt der Punktreihe vor dem Saum kleine, spitze Dreiecke.

Die neue Art, die ich zu Ehren des verstorbenen, hervorragenden Sammlers Dr. Oskar Struve in Leipzig benenne, steht der *phlomidis* HS. am nächsten, diese ist etwas kräftiger gebaut, breitflügeliger, im Wurzelfeld der Vdfl. weiss gefleckt, der Zellfleck kleiner, der Querrippenfleck dicker und halbmondförmig, die Flecken der Mittelbinde sind kleiner und nicht zusammenfliessend, auf den Htfl tritt der mittelste, strichförmige Flecken der Mittelbinde saumwärts vor, unterseits sind Vorderrand und Spitzenteil der Vdfl. mehr weisslich übergossen, auf den Htfl. fliessen die Flecken der Mittelbinde, ebenso die vor dem Saume zusammen, der Hinterleib ist dunkel mit weisslicher Behaarung, die bei *struvei* fast ganz fehlt, dagegen sind bei dieser die Ringe weisslich begrenzt, der Fühlerschaft ist bei beiden Arten ähnlich, weiss, oberseits dunkler gefleckt, die Endhälfte der Kolbe bei *phlomidis* viel weisser.

Mit dem vorbeschriebenen ♂ stimmen 3 weitere ♂♂ und 4 zum Teil etwas grössere ♀♀ vollkommen überein, ich erhielt sie von Herrn Tancreé mit der Angabe „Ostturkestan, Gebirge

nördlich von Barkul, 1908, Rückbeil“, später erhielt ich noch einige gleiche Stücke, die von Rückbeil nördlich vom Issykul gesammelt sein sollen. Die Art scheint sehr wenig abzuändern.

2. *Lemonia tancrei* n. sp. Taf. II Fig. 1 ♂, Fig. 8 ♀.
 ♂ Spannweite 35 mm, Vdflänge 17 mm. Vdfl. lichtbraun, im Wurzelfeld ein weisslicher Längsstrich, im Mittelfeld unter dem Vorderrand ein grosser, etwas dunkler brauner, saumwärts tief eingebuchteter und mit Ausnahme der Vorderrandseite gelbweiss umzogener Flecken, zwischen Mitte und Saum eine schmale, scharfe, im oberen Drittel und über dem Innenrand leicht geknickte, gelbweisse Binde, Fransen etwas heller braun; Htfl. schwarzgrau, mit gelblich behaartem Wurzelfeld und Innenrand, hinter der Mitte eine schmale, gelbweisse, in der Mitte wurzelwärts flach ausgebogene Binde, Fransen weiss. Unterseits alle Flügel mit mehr gelblichem Wurzelteil und schmaler lichter Binde hinter der Mitte, Rippen im Saumfeld heller. Kopf und Thorax lang hellbraun behaart, Fühler stark gekämmt, hellbraun, Hinterleib hellgelblich behaart. ♀ Spannweite 41 mm, Vdflänge 20 mm. Die Färbung beiderseits blasser als beim ♂, Fühler mit verhältnismässig langen Kammzähnen.

L. sardanapalus Stgr. steht der neuen Art am nächsten, der ♂ ist grösser, die Vdfl. sind gestreckter, dunkler braun, das Wurzelfeld und der untere Teil des Vorderrandes gelb gemischt, der Mittelfleck ist anders geformt und reicht bis in die breitere, stärker gebogene Querbinde, unterseits sind alle Flügel bis zum Saumfeld überwiegend gelb mit dunkleren Mittelflecken, die Rippen sind im Saumfeld nicht lichter, die Htfl. haben ein abgegrenztes dunkles Wurzelfeld, Hinterleib und Fühler sind dunkler. Das mir vorliegende ♀ von *sardanapalus* hat nur 34 mm Spannweite, die Vdfl. haben, wie auch Stgr. betont, eine sehr scharfe Spitze, die Zeichnung entspricht der des ♂, die Färbung ist etwas matter, der Hinterleib oberseits schwarz mit gelben Einschnitten, beim ♀ von *tancrei* gleichmässig hellbraun.

Beschrieben nach einem gut erhaltenem Paar aus dem Tien-schan, Sarydsehon, N.-Ö. vom Issykul, 1913, G. Rückbeil, benannt zu Ehren des Herrn Rudolf Tancreé in Anklam.

3. *Polia (Mamestra) tiefi* n. sp. Taf. II Fig. 22 ♂ —.
 ♂ Spannweite 52 mm, Vdflänge 25 mm. Vdfl. schwärzlich grau, die Zeichnung ganz ähnlich wie bei der etwas kleineren und schmalflügeligeren *advena* F., die grosse Nierenmakel an der Aussenseite mehr weiss, die scharf schwarz umzogene Zapfenmakel grösser, die Wellenlinie innen nicht so dunkel angelegt; Htfl. mit dickerem Mittelfleck, deutlicherer Bogenlinie und dunkleren

Fransen. Fühler nicht kurz gewimpert, sondern mit steifen, kurzen Kammzähnen.

Beschrieben nach 1 frischen ♂ aus den Sajan-Bergen, Munko-Sardyk (A. Bang-Haas), 2 etwas geflogene, heller graue ♂♂ wurden M. Juli 1912 bei Kultuk am Baikal-See von Herrn J. Tief, dem zu Ehren ich die Art benenne, gefangen.

4. *Thargelia sitiens* n. sp. Taf. II Fig. 18 ♂. — Spannweite 36 mm, Vdflänge 18 mm. Vdfl. aschgrau mit weisslicher, stellenweise auch bräunlicher Einmischung, ohne Querlinien, nur die lichtere, bräunlich angeflogene und dunkel umzogene, unten weissliche Nierenmakel deutlich, die Zapfenmakel, schwach angedeutet, im Saumfeld zwischen den Rippen dunkle Pfeilflecken, Fransen grau, schwach gescheckt; Htfl. weisslich mit schwacher, grauer, vor dem Saume wenig stärkerer Bestäubung. Unterseite weisslich, sparsam grau bestäubt, statt der Bogenlinie dunkle Längsstriche auf den Rippen, sonst zeichnungslos. Zunge verkümmert, Fühler mit langen, steifen, nach der Spitze hin kaum verkürzten Kammzähnen, Thorax und Rücken grau und weiss gemischt, Vorderschienen am Ende mit zwei kurzen Dornhaken.

Der *Odontelia margiana* Püng. täuschend ähnlich, etwas kleiner, undeutlicher gezeichnet, die Fühler noch länger gekämmt, verschieden durch die der *margiana* fehlenden Dornhaken der Vorderschienen und die kürzeren, dunklen, bei *margiana* weisslichen Pfeilflecken der Vdfl. Von den bisher bekannten Arten der Gattung *Thargelia* durch die gekämmtten Fühler und die stärker verkümmerte Zunge verschieden.

Beschrieben nach 1 frischen ♂ aus dem Syr-Daria-Gebiet, Baigacum, Mitte September 1913 (W. Koshantschikoff.)

5. *Hadula (Mamestra) contempta* n. sp. Taf. II Fig. 14 ♂ — Spannweite des ♂ 43 mm, Vdflänge 21 mm. Vdfl. weissgrau mit bräunlichem Anflug, Wurzellinie schwärzlich, doppelt, innere Mittellinie schwarz, deutlich, unter der Mitte saumwärts ausgebogen und auf Rippe 1 wurzelwärts spitz vorspringend, innen mit schwächerer Parallellinie, aussen die kleine, dunkelumzogene, zuweilen fehlende Zapfenmakel aufsitzend, Zellmakeln von der Grundfarbe, dunkel umzogen, Ringmakel mittelgross, kreisförmig, Nierenmakel gross, an der äusseren, unteren Ecke weisslich, äussere Mittellinie fein, deutlich gezähnt, aussen heller angelegt im oberen Teil saumwärts nur wenig ausgebogen, Wellenlinie weisslich, stark gezähnt, innen etwas dunkler angelegt, meist in einzelne Flecken aufgelöst, Saum gewellt, Saumlinie dunkel, zwischen den Rippen verdickt, Fransen gelblichgrau, mit dunk-

ler Teilungslinie und dunkel geflecktem Rande; Htfl. dunkler grau als die vorderen, im Innenrandteil mit 2 hellen Längstreifen, Fransen weisslich. Unterseite weisslich, sparsam grau bestäubt, Vdfl. mit Ausnahme des Vorderrandteiles bis zur Wellenlinie dunkler grau, Nierenmakel dunkel, Bogenlinie nur im oberen Teile dick und deutlich, Htfl. mit dunkel umzogenem, kleinem Mittelfleck, deutlicher Bogenlinie und dunkler Schattenbinde vor dem Saum. Fühler mit kräftigen, allmählich abnehmenden Kammzähnen und pyramidalzähniger Spitze, Hinterleib lang gestreckt mit kräftig entwickelten Klappen.

♀ mit mehr zusammenhängender Wellenlinie als bei dem abgebildetem ♂, Fühler mit knotig verdickten Gliedern und einzelnen Borsten, Hinterleibende stark behaart, gerade abgestutzt.

Beschrieben nach 2 ♂♂, 1 ♀ aus Ost-Turkestan, Aksu, 1910, Rückbeil.

6. Perigrapha hoenei n. sp. Taf. III. Fig. 24 ♂. — Spannweite des ♂ 49 mm, Vdflänge 22 mm. Vdfl. rotbraun, Mittelzelle dunkler, Vorderrandsteil und Saumdrittel heller und grauer, Wurzelstrahl gelb, unter ihm ein tief schwarzes, fein gelb umzogenes, mit der Spitze dem Innenrand zugekehrtes Dreieck, innere Mittellinie verloschen, unter der Mitte saumwärts ausgebogen, Zellmakeln sehr gross, licht bräunlich grau, gelblich umzogen, unter der Ringmakel ein ihr gleichfarbiger, flacher, seitlich bis zur Nierenmakel, anderseits bis zur inneren Mittellinie ausgezogener Flecken, äussere Mittellinie verloschen, Wellenlinie deutlich, gelb, innen am Vorderrand, über der Mitte und über dem Innenrand dunkel gefleckt, Saum gewellt, vor ihm zwischen den Rippen dunkle Punkte; Htfl. rötlich braungrau. Unterseite matt rötlichgrau, alle Flügel mit dunklen Mittelflecken und nur im oberen Teil deutlicher Bogenlinie. ♀ dem ♂ ähnlich, Fühler wenig kürzer gekämmt.

Bei *circumducta* Led. einzureihen, grösser, Körper nicht ganz so plump, Flügel gestreckter, trüber gefärbt, die Wellenlinie deutlich, der Flecken unter der Ringmakel viel flacher, sofort kenntlich an dem schwarzen Dreieck des Wurzelfeldes, Fühler in beiden Geschlechtern etwas kürzer gekämmt.

Beschrieben nach 2 ♂♂ 1 ♀, die mit anderen Mitte April 1911 bei Asamayama, Japan, von Herrn H. Hoene, nach dem ich sie benenne, am Licht gefangen wurden.

7. Rhizotype (Rhiza) inquieta n. sp. Taf. II Fig. 10 ♂. — Spannweite 39 mm, Vdflänge 18 mm. Vdfl. gleichmässig grau, Wurzelstrahl schwarz, bis zum mehr bräunlichen Mittelfeld

reichend, Mittellinien deutlich, kurz gezähnt, unter der Mitte sich verbindend, das Mittelfeld daher in 2 Flecken abgeschnürt, Ringmakel meist bis zur Nierenmakel hin ausgezogen, diese klein, gelblich mit dunklem Mittelstrich, obere Ecke saumwärts zugespitzt, Wellenlinie fehlend, vor dem Saum in den Zellen scharfe, schwarze Längsstriche, unter der Spitze ein dunkler Schrägschatten; Htfl. aschgrau mit hellerem Wurzelteil und bis über die Mitte dunkleren Rippen. Unterseits die Vdfl. grau, die Htfl. weisslich, beide mit kurzem Mittelstrich, die Bogenlinie in kurze Längsstriche auf den Rippen aufgelöst.

Der *Rh. curva* Stgr. (vgl. das Bild *Iris* 1902 Taf. V, 24) sehr nahe, die Zeichnung schärfer und unruhiger, das Mittelfeld unterbrochen, männliche Fühler etwas kürzer gewimpert.

Beschrieben nach 2 frischen Paaren aus Ostturkestan, Aksu, 1910, Rückbeil.

8. *Cteipolia isotima* n. sp. Taf. II Fig. 11 ♀. — Der *sacelli* Stgr. sehr nahe, von gleicher Grösse, Färbung und Bildung der Körperteile, Vdfl. mit mehr gerundetem, weniger schrägem Saume, die Zellmakeln nicht durch scharfe, schwarze Striche ersetzt, sondern regelmässig gebildet, von der Grundfarbe, dunkel umzogen, Ringmakel kreisförmig mit dunklem Mittelpunkt, Nierenmakel schmal, mit Mittelstrich, unterseits Vdfl. ohne Mittelfleck, Htfl. mit schmalere Mittelstrecke und ohne schwarzen Wurzelstrahl. Vdfl. des ♂ im Wurzelteil dunkler übergossen.

Beschrieben nach einem frischen Paar aus dem Tien-schan, Dscharkent, 1903, Rückbeil.

9. *Sidemia (Luperina) johani* n. sp. Taf. II Fig. 9 ♂, Fig. 16 ♀. — Spannweite des ♂ 30 mm, Vdflänge 15 mm. Vdfl. kurz und breit, lichtgrau, im Mittel- und Saumfeld dunkler, Rippen teilweise lichter, im Wurzelfeld über dem Innenrand 2 dunkle Flecken, innere Mittellinie weisslich, fast grade, Zapfenmakel klein, dunkel umzogen, Zellmakeln grau, heller umzogen, Ringmakel klein, kreisrund, Nierenmakel mittelgross, schmal, äussere Mittellinie weiss, im oberen Teil saumwärts ausgebogen, dann ziemlich grade, schwach gewellt, Wellenlinie verloschen, Saum leicht gewellt, Saumlinie schwärzlich, Fransen braungrau; Htfl. weisslich mit grauer Bestäubung und breitem, dunkelgrauem Saumfeld, dicht vor diesem eine feine, dunkle Linie, Fransen weisslich. Unterseits die Vdfl. blassgrau mit etwas dunkleren Rippen und lichterem Vorderrandsteil, die Htfl. weisslich, vor dem Saume etwas dunkler bestäubt. Fühler borstenförmig, im unteren Teile dicker, ziemlich lang gewimpert, Palpen mittelgross, grade, Mittelglied seitlich dunkel, Thorax mit ge-

teiltem Mittelschopf, kräftig, Hinterleib mittellang, ungeschopft mit starkem Afterbüschel, Beine ohne Auszeichnung.

♀ Spannweite 33 mm, Vdfl. viel dunkler als beim ♂, gleichmässig schwarzgrau, die hellen Rippen, Zellmakeln, Mittellinie und die weissliche geschlängelte Wellenlinie deutlicher sich abhebend, Htfl. unterseits mit schwachem Mittelpunkt.

Keiner mir bekannten Art besonders nahe, etwas an *Eremobia* (*Heterographa*) *zelleri* Chr. und *fabrilis* Püng. erinnernd.

Es liegt mir ein ganz reines Paar aus dem Syr-Daria-Gebiet, Baigacum, Anf. August 1913 (W. Koshantschikoff) vor, ich benenne es zu Ehren des Herrn Oskar John in Petersburg.

10. *Sidemia koshantschikovi* n. sp. Taf. II Fig. 21 ♂. — Spannweite des ♂ 30 mm, Vdflänge 14 mm, Vdfl. blass bräunlichgrau, Wurzelstrahl und Zapfenmakel durch dunkle Schuppen angedeutet, Zellmakeln wenig hervortretend, Ringmakel klein, rund, Nierenmakel mittelgross, aussen eingebuchtet, dunkler gekernt und weisslich umzogen, äussere Mittellinie ganz undeutlich, ebenso die Wellenlinie, Rippen nicht hervortretend, unter der Lupe gesehen weisslich, dunkel punktiert, Saum leicht gewellt, Saumlinie hell, Fransen bräunlichgrau; Htfl. weisslich, grau bestäubt, Saumbinde mattgrau. Unterseite weisslich, zeichnungslos, Vorderrandsteil beider Flügel grauer.

♀ Spannweite 33 mm, Htfl. oberseits mit etwas dunklerer Querrippe, Vdfl. unterseits mit grauen Fleckchen an Stelle der Nierenmakel, Htfl. mit dunklerem Mittelpunkt, sonst wie der ♂.

Die vorliegende Art sieht ganz wie eine kleine blasse, schwach gezeichnete Form der *Sid. standfussi* Wisk. aus, unterscheidet sich aber durch die männlichen Fühler, die bei ihr glattschäftig und ganz schwach gewimpert, bei *standfussi* stumpf, pyramidalzählig, büschelig gewimpert sind.

Beschrieben nach einem sehr reinen Paar vom Syr-Daria, Baigacum, Mitte Juli 1912, ich verdanke diese und eine Reihe anderer, hier beschriebener Arten dem ausgezeichneten Forscher Professor W. Koshantschikoff in Ligovo bei St. Petersburg und benenne sie ihm zu Ehren.

***Diadochia* gen. nov.** Zunge normal, Palpen mittellang, grade, Mittelglied länger behaart, Endglied hängend, Stirn in der Mitte mit kurzem, zapfenförmigem Vorsprung, Augen nackt, rund, Fühler kurz gewimpert, Kopf und Thorax anliegend behaart, ohne Schöpfe, Vorderschienen am Ende mit einer einzelnen Kralle. Nahe der Gattung *Scythocentropus* Speiser (*Centropodia* Hamps., *Centropus* Chr. [nom. praeocc.]), verschieden

durch die Stirnbildung, auch hat *Scyth. scripturosa* Ev. die Vorderschienen mit einer Reihe von Dornhaken besetzt, während die von Hampson dazu gestellte *inquinata* Mab. ebenfalls nur eine Endkrallen besitzt. Gattungstypus *saca* Püng.

11. *Diadochia saca* n. sp. Taf. II Fig. 12. ♂ — Spannweite 33 mm., Vdflänge 15 mm. Vdfl. spitz mit schrägem Aussenrand, aschgrau, ohne Querzeichnungen, die Makeln undeutlich, die Zapfenmakel lang und schmal, die Zellmakeln klein, die Ringmakel saumwärts spitz ausgezogen, die Nierenmakel von gewöhnlicher Form, dunkler gekernt, Rippen im Saumfeld etwas dunkler gestreift, Saum kaum merklich gewellt, Fransen aschgrau; Htfl. beim ♂ rein weiss mit einzelnen grauen Schuppen und im Aussenteil dunkleren Rippen, beim ♀ stärker grau bestäubt. Unterseite weiss, sparsam grau bestäubt, Vdfl. mit feinem, bei dem abgebildeten ♂ verloschenen Mittelfleck und deutlich gescheckten Fransen, Htfl. ohne Mittelfleck, alle Flügel mit einer in kurze Längsstriche der Rippen aufgelösten Bogenlinie.

Syr-Daria, Baigacum, ein frisches Paar Ende September 1913 (W. Koshantschikoff), einen ♂ erhielt ich schon früher von anderer Seite aus Transkaspien ohne nähere Angaben.

Die Art gleicht der *Scyth. scripturosa* Ev. ist aber abgesehen von den organischen Merkmalen durch die reinere graue Färbung, die spitzeren Vdfl. und das Fehlen der Querzeichnungen, insbesondere der Wellenlinie, leicht zu unterscheiden.

12. *Diadochia esurialis* n. sp. Taf. II Fig. 19 ♂ — Der vorigen Art sehr nahe, von gleicher Grösse und Färbung. die Vdfl. weniger spitz, mit stärker gewelltem Saume, die Zapfenmakel fehlend, die Zellmakeln deutlicher, die Nierenmakel grösser, beim ♂ die aus lichterem Halbmondchen bestehende, äussere Mittellinie und die unregelmässig geschwungene Wellenlinie erkennbar, Htfl. mit deutlicher, unterbrochener Saumlinie, Htfl. unterseits mit scharfem, schwarzem Mittelpunkt.

Ein frisches Paar, gleichzeitig mit der vorigen Art gefangen.

***Jaxartia* gen. nov.** Körperbau kräftig, Zunge ganz verkümmert; Palpen grade, mässig lang, stark behaart, Endglied hängend; Stirn ohne Vorsprung; Augen nackt, rund; Fühler beim ♂ bis zur Spitze lang gekämmt, beim ♀ jedes Glied mit einer feinen Borste; Kopf und Thorax dicht behaart, ohne Schöpfe; Vorderschienen unbewehrt, erstes Glied der Vorder-tarsen an der Aussenseite mit 8 Hornhaken von ungleicher Stärke; Hinterleib gestreckt, beim ♀ plump, ohne Schöpfe, die Wurzelhälfte besonders beim ♂ lang behaart; Rippenverlauf,

soweit erkennbar, wie bei *Pseudohadena* Alph., dieser Gattung auch sonst am nächsten, verschieden besonders durch die verkümmerte Zunge.

13. *Jaxartia elinguis* n. sp. Taf. II Fig. 6 ♂, Fig. 7 ♀. — Spannweite 37 mm, Vdflänge 12 mm. Vdfl. weisslich mit grober, bräunlichgrauer Beschuppung, Wurzelstrahl und Wurzellinie fehlend, innere Mittellinie dunkel, wurzelwärts etwas lichter angelegt, gleichmässig geschwungen, über dem Innenrand saumwärts vortretend, Makeln etwas lichter als die Grundfläche, die Ringmakel undeutlich, zuweilen saumwärts spitz ausgezogen, die Nierenmakel klein, dunkler gekernt, äussere Mittellinie spitz gezackt, dem Saume fast parallel, nach aussen von einer etwas helleren, saumwärts spitz gezackten und dunkel angelegten Binde begleitet, Saumlinie undeutlich, dunkel, Fransen bräunlichgrau, dunkler gemischt, mit hellerer Wurzellinie; Htfl. bräunlichweiss, grau bestäubt, Mittelpunkt schwach, Bogenlinie grau, Saumfeld grauer bestäubt, Fransen licht; Unterseite matt gelblichweiss, sparsam grau bestäubt, alle Flügel mit kräftigen, dunklen, leicht gekerntem Mittelflecken und nicht bei allen Stücken deutlicher Bogenlinie.

Syr-Daria, Baigacum, Ende September 1913 (W. Koshantschikoff), es liegen mir 4 ♂♂ 6 ♀♀ vor, alle frisch, einzelne Stücke mit verloschener, andere mit stark ausgeprägter Zeichnung.

***Pseudohadena adscripta* n. sp.** Taf. II Fig. 4 ♂. — Sehr nahe der *siri* Ersch., von gleicher Grösse, Vdfl. gelblicher, etwas unruhiger gezeichnet, der Wurzelstrahl viel undeutlicher, die Mittelrippe nicht schwärzlich, Htflg. gleichmässig dunkel, die Innenhälfte nicht heller. Leicht durch die Unterseite zu trennen, bei *siri* ist sie gleichmässig hell mit scharfen, dunklen Mittelflecken aller Flügel und schwacher Bogenlinie, bei *adscripta* sind die Vdfl. bis zum hellen Saumteil dunkelgrau, sodass der Mittelfleck fast verschwindet, auf den Htfl. ist der Mittelfleck viel schwächer, die Bogenlinie dagegen sehr scharf. Männliche Fühler äusserst kurz und spärlich gewimpert.

Ostturkestan, Aksu. 2 ♂♂ 2 ♀♀, 1900, Rückbeil; Chamil-Hami, 1 etwas kleinerer, grauerer ♂, 1908, Rückbeil. Von *siri* habe ich nur ♀♀ zum Vergleich.

15. *Pseudohadena evanida* n. sp. Taf. II, Fig. 5 ♀. Spannweite 44 mm, Vdflänge 21 mm. Vdfl. licht gelblichgrau, verloschen gezeichnet, ohne Wurzelstrahl und Wurzellinie, innere Mittellinie durch 3 in fast grader Linie am Vorderrand, in der

Mitte und am Innenrand stehende Fleckchen ersetzt, ohne Zapfenmakel, Zellmakeln sehr gross, regelmässig geformt, undeutlich, ihr Zwischenraum dunkler ausgefüllt, die Nierenmakel im unteren Teil mit dunklerem Kern, äussere Mittellinie kurz gezackt, nur bei dem einen Stück erkennbar, Wellenlinie verloschen; Htfl. blassgrau, der längliche Mittelfleck und die Bogenlinie schwach. Unterseite weisslich mit sparsamer dunkler, Bestäubung, Vdfl. in der Zelle dunkler angeflogen, an Stelle der Nierenmakel in feiner, heller, grau eingefasster Halbmond, Htfl. mit stärkerem, licht gekerntem Mittelfleck.

Die Art hat nicht ganz die Grösse der *P. s. halimi* Mill., ist etwas kurzflügeliger, die Färbung viel heller und matter. Leicht kenntlich durch die glanzlose Beschuppung, die verloschenen Zeichnungen, die 3 Fleckchen an Stelle der inneren Mittellinie und den dunklen, schräg zum Vorderrand verlängerten Zwischenraum der Zellmakeln.

Syr-Daria, Baigacum, 2 ♀♀, Ende September 1913 (W. Koshantschikoff).

16. *Pseudohadena seposita* n. sp. Taf. II Fig. 2 ♂, Fig. 3 ♀ — Spannweite des ♂ 41 mm, Vdflänge 19 mm. Vdfl. breit, lichtgrau, etwas bräunlich gemischt, ohne Wurzelstrahl, Wurzellinie nur angedeutet, innere Mittellinie schwärzlich, doppelt, fast gerade, gleichmässig gezackt, Zellmakeln schwach dunkler gekernt, Ringmakel ziemlich klein, fast kreisförmig, Nierenmakel mittelgross, aussen wenig eingebuchtet, zwischen beiden ein ganz verloschener, breiter, bräunlicher, bis zum Innenrand reichender Wisch, äussere Mittellinie kurz gezackt, im oberen Teile leicht ausgebogen, dann schwach einwärts geschwungen, Wellenlinie kaum lichter, innen dunkel angelegt und dadurch deutlicher, kurz gezackt, weniger unregelmässig als bei den verwandten Arten, Saum gewellt, Saumlinie schwärzlich, unterbrochen, Fransen grau, dunkler gemischt, mit hellerer Wurzellinie; Htfl. dunkelgrau mit dunkler Bogenlinie und weissgrauen Fransen. Unterseits die Vdfl. aschgrau, mit lichterem Aussenteil und Vorderrand, dunklem, licht gekerntem Mittelfleck und dicker, fast grader Bogenlinie, Htfl. weisslich, spärlich grau bestäubt, vor dem Saum etwas dunkler, Mittelfleck fein und scharf, Bogenlinie dem Saum fast parallel, dick, kurz gezackt. Fühler des ♂ mit starken lang büschelig gewimperten Pyramidalzähnen, die des ♀ borstenförmig, Palpen kurz, Mittelglied nach unten lang behaart, Thorax sehr kräftig, dicht behaart, Hinterleib stärker behaart als bei den verwandten Arten, erstes Glied der Vordertarsen aussen mit einer Reihe von 6 mittelstarken Dornborsten.

Das grössere ♀ hat scharf schwarz gekernte Zellmakeln, unterseits ist der Mittelfleck der Htfl. grösser licht gekernt.

Keiner Art besonders nahe. am besten wohl bei *pexa* Stgr. einzureihen, die ähnlich stark gewimperte, aber nicht so scharf pyramidalzähnige, männliche Fühler hat.

Syr-Daria, Baigacum, 2 ♂♂ 1 ♀, sehr frisch, Anf. Oktober 1913 (W. Koshantschikoff).

Usbeca gen. nov. Zunge kurz und schwach, doch nicht verkümmert; Palpen grade, mässig gross, das Mittelglied nach unten ziemlich lang behaart; Stirn in der Mitte mit rundem, grade abgestutztem Vorsprung, nach unten von einer Hornplatte begrenzt; Augen nackt, gross, rund; Fühler in beiden Geschlechtern glatt, ungewimpert, die des ♂ etwas dicker; Thorax mit Haaren und zahlreichen, nach oben breiter werdenden Schuppen bekleidet; Schienen unbedornt, Vordertarsen an der Aussenseite des ersten Gliedes mit 6 zum Teil starken Hornbaken, Hintertarsen kurz; Hinterleib kurz, ohne Schöpfe. Rippenbau, soweit ohne Abschuppung erkennbar, wie bei *Pseudohadena* Alph., dieser Gattung nahe, verschieden durch die Stirn- und Fühlerbildung, den zarteren Gesamtbau, die weniger gestreckten, breiteren Flügel und den kurzen Hinterleib.

17. Usbeca cornuta n. sp. Taf. II Fig. 15 ♂ — Spannweite 30 mm, Vdflänge 14 mm. Vdfl. breit mit gewelltem Saum, trüb dunkelgrau, schwach ins Grünliche ziehend, ganz undeutlich gezeichnet, die runde Ringmakel und die breite Nierenmakel durch schwärzliche Einfassung erkennbar, die etwas lichtere, innen schwärzlich eingefasste, äussere Mittellinie im oberen Teil einen kleinen Bogen bildend, dann ziemlich grade, flach gewellt, Vorderrand im äusseren Teile mit 3 weisslichen Fleckchen, dann als Beginn der undeutlich helleren, geschlängelten Wellenlinie ein etwas grösseres, gelbliches Fleckchen, Saumlinie dunkel. unterbrochen, Fransen einfarbig dunkel mit hellerer Wurzel- und dunkler Mittellinie; Htfl. gleichmässig dunkelgrau, Saumlinie etwas dunkler. Fransen wenig lichter. Unterseits die Vdfl. dunkelgrau, zeichnungslos, die Htfl. heller, mit dunklem Mittelpunkt und undeutlicher Bogenlinie.

An *Eremobia* (*Luperina*) *dumetorum* HG. erinnernd, kleiner und eintöniger, durch die Stirnbildung leicht kenntlich. Syr. Daria, Baigaeum, 3 ♂♂ 1 ♀, Anf. August 1912 (W. Koshantschikoff).

18. Amphidrina nitida n. sp. Taf. II Fig. 17 ♂. — Spannweite 27 mm, Vdflänge 14 mm. Vdfl. breit, glatt und etwas

glänzend beschuppt, mit leicht ausgeschnittenem Saum, bräunlichgrau, innere Mittellinie durch einige dunkle Fleckchen angedeutet, grade, etwas schräg gestellt, Zellmakeln dunkel ausgefüllt, Ringmakel rund, etwas heller umzogen, Nierenmakel schmal, Wellenlinie verloschen, leicht geschlängelt, innen dunkler angelegt, Saumlinie dunkel, schwach, unterbrochen, Fransen bräunlichgrau; Htfl. aschgrau, dunkler als die vorderen, zeichnungslos. Saum in der Mitte eingebuchtet, Fransen etwas lichter. Unterseite stark glänzend, Vdfl. blass bräunlich, im Spitzenteil wenig dunkler, Htfl. lichter, beide mit dunklem Mittelfleck, sonst zeichnungslos. Fühler borstenförmig, beim ♂ ganz kurz gewimpert. Palpen schmal, Mittelglied leicht gekrümmt, Endglied dünner und viel länger als bei *Amphid. agrotina* Stgr., Thorax anliegend behaart, Hinterleib schmal, lang gestreckt, beim ♂ mit starkem, gelblichem Afterbusch. Das ♀ etwas dunkler als das ♂, Vdfl. unterseits ohne Mittelfleck.

Eine unscheinbare, aber keiner anderen nahe Art, der *Hampson* den Platz bei *agrotina* Stgr. anwies.

Ostturkestan, Chamil-Hami, ein gutes Paar, 1908 (Rückbeil).

19. *Athetis (Caradrina) scotoptera* n. sp. Taf. III Fig. 18 ♂. Spannweite 24 mm, Vdflänge 11 mm. Vdfl. schwarzbraun, sehr undeutlich gezeichnet, innere Mittellinie grade, schräg, aus kleinen, schwarzen, wurzelwärts bräunlich angelegten Bogen bestehend, äussere Mittellinie im oberen Teile saumwärts ausgebogen, gleichmässig und spitz gezähnt, aussen bräunlich angelegt, Rundmakel nicht erkennbar, Nierenmakel dunkel ausgefüllt, an ihrer Saumseite ein bräunliches Fleckchen, bei einzelnen Stücken auch weissliche Punkte, Saumfeld dunkler, Wellenlinie in kleine, bräunliche Fleckchen aufgelöst; Htfl. weiss, vor dem Saume mit schmalem, grauem Anfluge, Rippen und Saumfeld dunkler. Unterseits die Vdfl. weisslichgrau, mit dunkler, nicht bis zum Innenrand reichender Bogenlinie und etwas dunklerer Nierenmakel, Htfl. weiss, am Vorderrand schwarzgrau bestäubt, Bogenlinie deutlich, vom Vorderrand bis zur Mitte reichend, Mittelpunkt scharf, Saumlinie deutlich, unterbrochen. Fühler ganz kurz gewimpert, Palpen schwarz, Endteil des Mittelgliedes und letztes Glied weisslich, Kopf und Thorax schwärzlich braun, Hinterleib blassgrau. ♂ mit etwas stärkerem, dunklem Anfluge der Htfl.

Die Art ist klein und ziemlich schwächlich gebaut, durch den Gegensatz der dunkeln, eintönigen Vdfl. und der weisslichen Htfl. leicht kenntlich. Die etwas ähnliche *germainii* Dup., für die sie zuerst gehalten wurde, ist kräftiger gebaut, Vdfl.

mit weisslicher Wellenlinie, Nierenmakel aussen deutlicher weiss und gelb punktiert, Rippen der Htfl. nicht dunkler, Unterseite beider Flügel ohne Bogenlinie.

Herr J. Paulus in Jerusalem sandte mir ausser einigen dort gefangenen Stücken Anfang Oktober 1908 eine Anzahl Eier, die Raupen waren denen von *quadripunctata* F. u. s. w. sehr ähnlich, die nicht nennenswert abändernden Falter erschienen Ende März und Anfang April 1909, dann eine weitere Generation im November 1909.

20. *Athetis (Caradrina) grisea* Ev. var. nov. *apatetica*.
Taf. III Fig. 26 ♂. — Eine aus Ostasien (Sajan, Irkutsk, Baikalsee, Pokrofska, Kasakewitsch) mehrfach vorliegende Form ist dunkler als die typische *grisea* Ev. aus dem südlichen Uralgebiet, insbesondere sind die Htfl. nicht weiss, sondern grau, dagegen stimmen die Zeichnungsanlage, der Fühlerbau und die Form der Afterklappe so gut, dass ich sie als eine Lokalform der *grisea* betrachte, zu der ich auch *cinerascens* Tgstr. und *rougemonti* Spul. rechne. Ich bemerke, dass ich *grisea* Ev. nicht mit *montana* Brem. = *petraea* Tengstr. verbinden kann, obgleich Eversmann offenbar später Stücke der *montana* als *grisea* in die Sammlung gesteckt und an seine Freunde geschickt hat, die massgebende erste Beschreibung passt aber garnicht auf *montana* und sehr gut auf die von mir dafür angesprochene, von Bartel mehrfach im südlichen Ural wiedergefundene Form, die auch Hampson dafür ansieht. Ob *montana* im südlichen Ural vorkommt, ist mir nicht bekannt, auch scheint es mir gewagt, mit Hampson für sie den Namen *menetriesii* Kretschmar anzunehmen, da der Autor bei der Beschreibung anscheinend mehrere Arten vermengte.

Die hier beschriebene *apatetica* sieht manchen Stücken der sehr veränderlichen *selini* B. täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber durch die doppelt so lang gewimperten Fühler und die ganz anders geformte Afterklappe des ♂. Bei *selini* ist übrigens der Fundort Sarepta zu streichen, die von Stgr. dafür angesehenen Stücke von dort gehören zu anderen Arten.

Der abgebildete ♂ der *apatetica* ist von Pokrofska (L. Graeser).

21. *Catocala kusnezovi* n. sp. Taf. III Fig. 1 ♂ — Spannweite 46 mm, Vdflänge 23 mm. Nahe verwandt mit *optima* Stgr. (Taf. III Fig. 19 ♂), hauptsächlich verschieden durch den Verlauf der kurzgezackten, äusseren Mittellinie. Bei *kusnezovi* tritt diese im oberen Teile in spitzem Winkel saumwärts vor, macht dann wurzelwärts einen grossen flachen Bogen und

bildet über dem Innenrand wurzelwärts einen spitzen Winkel, bei *optima* Stgr. tritt die Spitze im oberen Teil viel weniger saumwärts vor, die Linie ist fast rechtwinklig gebrochen und darunter wurzelwärts kaum ausgebogen, bei der entfernter stehenden *timur* B.-Haas (Taf. III Fig. 2 ♂) tritt die Linie in zwei scharfen Spitzen zum Saume vor und springt dann viel stärker wurzelwärts zurück. In Grösse und Färbung steht *kusnezovi* in der Mitte, *optima* ist etwas grösser, hat reiner und etwas dunkler graue Vdfl. und tiefer rote Htfl., *timur* hat ausgesprochen bräunlichgraue, dunkel gewölkte Vdfl. und hellere, ziegelrote Htfl. Die ebenfalls nahe *amabilis* B.-Haas ist von den 3 anderen durch die unterbrochene Saumbinde der Htfl. und die hinter der Mitte licht hervortretenden Rippen der Vdfl. verschieden.

Syr-Daria, Baigacum, Anf. Juli 1913, 11 ♂♂ 2 ♀♀ (W. Koshantschikoff), ausserdem 1 ♀ von Kuldja (Rückbeil), das früher zu *optima* gezogen und von Hampton Cat. Lep. Phal. XII p. 85 erwähnt worden ist. Von Baigacum erhielt ich auch 2 mit einer Cotype von Kuldja übereinstimmende Paar von *optima* während ich *timur* B.-Haas aus Transkaspien von Merw und Imam-Baba, ausserdem von Kaschgar besitze, alle 3 Arten besitzen sonach eine ziemlich weite Verbreitung in den Steppengegenden Mittelasiens.

Ich benenne die neue Art zu Ehren des Herrn Custos N. J. Kusnezov in St. Petersburg.

22. *Spintherops depressa* n. sp. Taf. III Fig. 6 ♂. — Spannweite 40 mm, Vdflänge 19 mm. Vdfl. breit, nach der Wurzel hin wenig verschmälert, aschgrau, die Querlinien verwaschen, breit, die innere Mittellinie grade, unterbrochen, am Innenrande nahe der äusseren Mittellinie mündend, diese im oberen Teile leicht gezackt und saumwärts ausgebogen, unter der Zelle scharf wurzelwärts einbiegend, dann grade zum Innenrand, Saumfeld dunkler grau, Fransen breit mit gelblicher Wurzellinie; Htfl. aschgrau, im Wurzelteil nur wenig heller, Fransen wie auf den Vdfl. Unterseite graugelb, mit ganz verloschener Bogenlinie und dunkler Saumbinde, ohne Mittelflecken, Fühler sehr kurz gewimpert, Palpen mit kurzem, dickem Endglied, dicht behaart, ebenso Stirn und Thorax, Hinterleib abgeflacht. ♀ etwas grösser und dunkler.

Bei der weit grösseren *lia* Püng. einzureihen, nicht so breitflügelig wie *cataphanes* Hb., Vdfl. wurzelwärts weniger

vershmälert als bei *dilucida* Hb., von beiden durch die verwaschene Zeichnung, das Fehlen der Wellenlinie und den kräftigen Bau verschieden.

Ein Paar aus Transkaspien, Aschabad (R. Tancre).

23. *Anaitis bohatschi* n. sp. Taf. III Fig. 9 ♂. — Spannweite des ♂ 33 mm, Vdflänge 16 mm. Vdfl. aschgrau mit schwarzgrauen Zeichnungen, im Wurzelfeld die Subkostale fein dunkel, dahinter eine unter dem Vorderrand spitzwinklig gebrochene, feine Linie, Mittelfeld innen von einer schrägen, schmalen, im oberen Teil dunkel ausgefüllten Binde begrenzt, vor dieser wurzelwärts eine verwaschene, dunkle Linie, aussen von einer etwas breiteren, wellig begrenzten und leicht geschwungenen, dunkel geteilten Binde eingefasst, Spitze mit dunklem Teilungsstrich, von dessen Ende aus eine leicht gewellte Doppellinie durch des Saumfeld ziehend, Saumlinie deutlich, Fransen grau, weisslich gescheckt; Htfl. mattgrau. Unterseits die Vdfl. grau, Zellstrich schwach, die Mittelbinden durchscheinend, am Vorderrand ein dunkler Strich als Beginn der äusseren Mittelbinde, Fransen schärfer gescheckt als oben, Htfl. weisslichgrau mit feinem Mittelpunkt. ♀ etwas kleiner.

Der weit grösseren *praeformata* Hb. in der Zeichnungsanlage ähnlich, ohne rote Einmischung, der obere Teil der Linie im Wurzelfeld und der inneren Mittelbinde nicht so tief schwarz, die äussere Mittelbinde schärfer, unter dem Vorderrande deutlich abgesetzt, die Doppellinie im Saumfeld deutlicher.

Ein gut erhaltener ♂ und ein beschädigtes ♀ aus der Sammlung meines verstorbenen Freundes Otto Bohatsch in Wien, nach dem ich die Art benenne. Fundort Andalusien, Algezares (Max Korb.)

24. *Ellicrinia unimaculata* n. sp. Taf. III Fig. 8 ♂ — Spannweite 33 mm, Vdflänge 17 mm. Vdfl. fein und gleichmässig beschuppt, blass bräunlichgrau, Mittelfeld etwas dunkler, von 2 graden, fast parallelen, braunen, an den abgekehrten Seiten weisslich begrenzten Streifen eingefasst, in ihm eine fast rechteckige, den Vorderrand nicht erreichende, grau ausgefüllte Makel, Saum unter der dunkel geteilten Spitze kaum merklich ausgeschnitten und etwas dunkler gefleckt; Htfl. weisslich, am Innenrand grauer, Mittelfleck und Bogenlinie durchscheinend. Unterseite weisslich, mit Ausnahme des Vorderrandteiles der Vdfl. braun bestäubt, Mittelmakel der Vdfl. grau, äussere, allein vorhandene Mittellinie kräftig, grade, im unteren Drittel verloschen, etwas mehr saumwärts gerückt als oberseits, Htfl. mit dickem, rundem Mittelfleck und kräftiger Bogenlinie. Fühler borsten-

förmig, beim ♀ dünner, Palpen verhältnismässig kräftig, Stirn und Beine ohne Auszeichnung.

Ussuri-Gebiet, Tjutjuje, 1 frisches Paar, 1909 (W. Mau). Ein reines ♀ aus Ostsibirien, Tataurowo an der unteren Selenga, 8/21/V 1912 (J. Tief) ist etwas kleiner, von ausgesprochen brauner Färbung, die Mittelmakel der Vdfl. schmaler.

Die neue Art weicht von der Gattungstypen *cordiaria* Hb. durch den viel schwächeren Ausschnitt unter der Vdflspitze und die stärkeren Palpen ab, passt aber sonst gut dahin.

25. *Gnophos sproengerti* n. sp. Taf. III Fig. 17 ♂, Fig. 25 ♀ Unterseite. — Spannweite 29 mm, Vdfllänge 16 mm. Grundfarbe weisslich mit leicht gelblichem Anfluge, grau bestäubt und gestrichelt. Mittellinien auf den Vdfl. am Vorderende fleckig verdickt, die innere fast grade, wenig gezackt, nicht bei allen Stücken deutlich, die äussere scharf, auf den Rippen kurz gezackt, vom Vorderrand aus in flachem Bogen saumwärts ziehend, dann leicht geschlängelt, Mittelfleck eiförmig, licht gekernt, Saumfeld besonders im Spitzenteil etwas stärker grau gewölkt, auf dem Saum wenig scharfe, dunkle Punkte oder kurze Striche; Htfl. mit grösserem, ebenfalls licht gekerntem Mittelfleck und scharf gezackter Bogenlinie, Saum wie auf den Vdfl. schwarz punktiert, leicht gewellt, zwischen Rippe 4 und 6 flach ausgeschnitten. Unterseite weisslich, etwas grau bestäubt, mit kleineren und weniger scharfen Mittelflecken, hinter der undeutlichen Mittellinie bandartig heller, Saumfeld auf den Vdfl. gleichmässig dunkler grau mit hellerer Spitze, auf den Htfl. schwächer grau, Fühler des ♂ mit verhältnismässig kurzen, nach dem Ende hin deutlich verdickten Kammzähnen, die des ♀ schwach sägezähmig, Hinterschienen des ♂ mässig aufgetrieben, beide Geschlechter gleich gross.

Bei der veränderlichen *dilucidaria* Hb. einzureihen, kleiner und mit kürzeren Vdfl., oberseits ähnlich gezeichnet, unterseits besonders durch die hellere Binde vor dem dunklen Saumfeld verschieden, von ihr und den anderen Arten mit voll entwickelten ♀♀ durch die kürzeren, deutlich verdickten Kammzähne der männlichen Fühler abweichend, die denen der *caelibaria* HS. v. *spurcaria* Lah. gleichen.

Den ersten, stark geflogenen ♂ dieser Art fing ich am 26. Juli 1891 bei St. Martin-Vésudie, Alp. marit., an einem Felsblock, Bohatsch und ich kamen schon damals zu der Ueberzeugung, dass eine uns unbekannt, durch die Fühlerbildung ausgezeichnete Art vorläge. Mitte Juli 1912 fing dann Herr J. R. Spröngerts aus Artern. dem ich die Art widme, bei St.

Martin ein frisches ♀ und Mitte Juli 1913 noch 2 ♂♂ 1 ♀ am Licht, von denen der eine ♂ oberseits grauer, weniger gelblich, das eine ♀ unterseits dunkler, auf den Htfl. mit ausgebildeter Randbinde versehen ist.

26. *Selidosema modestaria* n. sp. Taf. III, Fig. 16 ♂. — Spannweite 25 mm, Vdflänge 14 mm. Vdfl. blass bräunlichgrau, ganz sparsam dunkler gestrichelt, im Saumfeld dunklere Staubfleckchen, ohne Querlinien, Mittelfleck länglich, dick; Htfl. blassgrau mit schwachem. kleinem Mittelfleck. Unterseits die Vdfl. blassgrau mit dickem, dunklem Mittelfleck, Htfl. weisslichgrau, sparsam dunkel gestrichelt, Mittelfleck klein. Fühler mit ziemlich langen, nach der Spitze hin kürzeren Kammzähnen, Stirn aufgetrieben, Hinterschienen nicht verdickt.

Bedeutend kleiner und schwächer als *ericetaria* Vill., die Kammzähne der Fühler nicht so buschig und zur Spitze hin an Länge abnehmend, Stirn stärker aufgetrieben, Palpen kürzer.

Syr-Daria, Baigacum, 1 frischer ♂ Mitte September 1913 (W. Koshantschikoff).

27. *Pseudopsyche endoxantha* n. sp. Taf. III Fig. 3 ♂. — Spannweite 23 mm, Vdflänge 11 mm. Flügel halbdurchsichtig, sparsam schwarz bestäubt, Rippen schwärzlich, Saumlinie schwärzlich, ziemlich stark, Fransen schwarzgrau. Vdfl. schmal und lang mit schrägem Saum, bis zur Mitte der Zelle lebhaft gelb beschuppt, dahinter bindenartig dunkel bestäubt; Htfl. im Wurzelfeld sparsam gelb bestäubt, Innenrand dunkel, Afterwinkel gerundet, nicht vortretend. Unterseite blasser als die obere, überall schwach gelb bestäubt. Körper lebhaft gelb und lang behaart, Palpen dunkel, lang behaart, Fühler dünn, scharf sägezählig, gelblich, Brust dunkel. Beine gelblich, Hinterleib kurz.

Wesentlich kleiner und schwächer als *dembowskyi* Obth., schmalflüglicher, dunkler bestäubt und gesäumt, Rippen nicht so dick, Vdfl. fast bis zur Mitte gelb, Afterwinkel der Htfl. nicht ausgezogen, Fühler stärker gezähnt.

Nach Dr. Jordan gehört die Art einer neuen Gattung an, die ich aber ohne Kenntnis des ♂ nicht aufstellen mag.

Amurgebiet, Kasakewitsch, ein reines ♀ 25. Mai 1907 (Max Korb).

28. *Ino mystrocera* n. sp. Taf. III Fig. 12 ♂. — Spannweite 16 mm, Vdflänge 7½ mm. Vdfl. schmal, dicht beschuppt, lebhaft grün, wenig glänzend, Fransen schwarzgrau; Htfl. schwarz, ebenfalls dicht beschuppt. Unterseite dunkelgrau, Htfl. in der oberen Hälfte der Mittelzelle mit spärlichen, grünen Schuppen.

Palpen verhältnismässig dick, schwarz, Fühler kammzählig, am Ende mit länglicher, löffelartig eingedrückter Verdickung, Kopf und Thorax glänzendgrün beschuppt, Hinterleib schwarz, Beine stellenweise grün angefliegen.

Wohl die kleinste Art der Gattung, der *capitalis* Stgr. am nächsten, schmallügeler, dichter beschuppt, die Htfl. viel dunkler, mit ähnlich umgebildetem, aber schmalere und längerem Fühlerende. Die kurze, lateinische Diagnose der mir fremden *Jnoduskei* Gr. Gr. von Bampur, Nordpersien, passt nicht, auch Dr. Jordan bezeichnete mir die Art als neu.

Nordpersien, Schakuh, 1 frischer ♂, 1907 (Emil Funke).

29. *Illiberis laeva* n. sp. Taf. III Fig. 13 ♂. — Spannweite 17 mm, Vdflänge 8 mm. Alle Flügel schwach durchscheinend, etwas glänzend mit dunkleren Rippen; Vdfl. blaugrün, kurz, mit gerundeter Spitze; Htfl. schwarzgrau. Unterseite grau, stärker glänzend. Fühler mit kräftigem, grünlichem Schaft und mittellangen, gegen die Spitze kürzeren, schwarzen Kammzähnen, Kopf und Thorax blaugrün, Hinterleib und Beine schwärzlich mit blaugrünem Anflug.

China, Süd-Schantung, Jentschou, 2 ♂♂ Mitte August 1907, vom Missionshaus in Steyl erhalten, Dr. Jordan unbekannt.

30. *Dipsosphecia tenebrosa* n. sp. Taf. III Fig. 11 ♀. — Spannweite des ♂ 26 mm, Vdflänge 12 mm. Vdfl. braunschwarz, ein Streifen am Innenrand und ein Fleckchen hinter der Querrippe orangerot, über dem Innenrand und in der Mittelzelle ein Glasstreifen, hinter der Mittelzelle ein kleines, dreiteiliges Glasfeld; Htfl. durchsichtig, Saumteil, Fransen, Rippen und der kräftige Mittelfleck schwarzbraun. Unterseite etwas matter, der rote Mittelfleck der Vdfl. kleiner. Körper sehr kräftig, ganz schwarz, die Schulterdecken mit gelblichem Fleck. Mittelglied der Palpen stark behaart, Fühler kräftig gewimpert, Afterbüschel breit, seitlich gelb. Spannweite des ♀ 30 mm, die durchsichtigen Stellen und der rote Fleck der Vdfl. kleiner als beim ♂, Htfl. im Saumteil und an der Wurzel stark verdunkelt.

Nahe der *gruneri* Stgr., mein ♀ dieser Art (Taf. III Fig. 20) hat glänzend weisse Stirn, weisslichen Halskragen, gelbe Sättel des zweiten und vierten Hinterleibringes, schmalen, ganz dunklen Afterbüschel, zu $\frac{2}{3}$ gelb und orange gefärbte Hinterschienen, schwächeren Mittelfleck der nicht dunkel bestäubten Htfl. und nur einen feinen Glasstreifen hinter der Querrippe der sonst ganz dunklen Vdfl. Dies ♀ ist „Asia min.

centr., Tschaudschiköi, Steppe, 26. 6. 1900, Korb“ bezettelt, die Hinterbeine sind abgebrochen und wieder angeklebt, wobei wohl die Mittelsporen verloren gegangen sind.

Der vorstehend beschriebene ♂ der *tenebrosa* ist irrtümlich im Seitz als *gruneri* Stgr. abgebildet, die echte *gruneri* habe ich erst später erhalten.

31. *Chamaesphecia koshantschikovi* n. sp. Taf. III Fig. 10 ♀. — Spannweite 26 mm, Vdflänge 12 mm. Vdfl. schwarz, dicht beschuppt, vor dem Saume hellere Fleckchen, Längsfeld ganz beschuppt, Keilfeld schmal, äusseres Glasfeld so breit wie hoch, vierteilig, aussen grade abgeschnitten, die Rippen in beiden Glasfeldern und teilweise diese selbst weiss beschuppt; Htfl. mit dunklem Saum, breiten grauschwarzen Fransen und dickem Mittelfleck, Rippe 2 und 3 dicker beschuppt. Unterseite matter schwarz, sonst gleich der oberen. Körper schwarz, kräftig; Palpen schlank und dünn, über der Mitte schmal weisslich beschuppt; Thorax mit kurzem, hellem Mittelstreif, am Hinterrand 2 helle Fleckchen, Schulterdecken fast ganz gelbweiss; Hinterleib in den Seiten und über die Mitte weiss gefleckt, der vierte Ring hinten weiss gerandet, Afterbüschel in der Mitte mit einigen weissen Haaren. Unterseits die Brust seitlich mit mehreren weissen Flecken, Beine dunkel mit weisslichen Stellen, Bauch ganz dunkel.

Nahe der *cirgisa* Bartel, von meiner stark geflogenen, weiblichen Kotype verschieden durch die schwarze Gesamtfärbung, kürzere Vdfl. mit nur 2 Glasfeldern, den dicken Mittelfleck der Htfl. und die dunklen, bei *cirgisa* weissen Palpen und Vorderhüften.

Syr-Daria, Baigacum, 1 reines ♀ 13/26/VII 1913 (W. Koshantschikoff), ein zweites ♀ besitzt Herr Philipps in Köln.

Ich bringe auf Tafel III noch die Typen folgender, von mir in der *Societas entomologica* Jahrg. XIX beschriebener Arten zur Abbildung:

Fig. 4. *Epipsilia* (*Agrotis*) *proterva* ♂

Fig. 5. *Chamyla* *vecors* ♂

Fig. 14 und 15. *Lycophotia* (*Agrotis*) *oreas* ♂, ♀

Fig. 21. *Isochlora* *leuconera* ♂

Fig. 22. *Discestra* (*Mamestra*) *eremistis* ♂

Fig. 23. *Euxoa* (*Agrotis*) *impexa* ♂

ferner in Fig. 7. die Type von *Euxoa* (*Agrotis*) *norvegica* Stgr.

Zum Schluss gebe ich noch einige Berichtigungen:

Die von Hampson, Cat. Lep. Phal. IV p. 331 pl. 67 Fig. 23 als *Euxoa turbans* Stgr. beschriebene Art ist nach Vergleich der Type eine andere Art, die ich *disturbans* nenne.

Für *Lasiestra meraca* Püng. Iris XIX (1906) F. 90 Taf. VII Fig. 2 hat nach Vergleich der Type als älterer Name *extrita* Stgr. Stett. v. Z. 1888 F. 23 Stgr. Rbl. Cat. N.: 1793 einzutreten, die von Hampson, Cat. Lep. Phal. VI p. 389 Pl. 105 Fig. 5 für *extrita* Stgr. gehaltene *Bryomima* nenne ich *inextrita*.

Hadula impia Püng. Soc. Ent. XIX S. 153 (1905), Hamps. Cat. Sep. Phal. p. 248 und 608, Pl. 92 Fig. 2 fällt nach Vergleich der Type mit der von Stgr. als Varietät der *Hadena zeta* Tr. beschriebenen *zetina* Stgr. Iris XI S. 342 (1899), Stgr. Rbl. Cat. N.: 1674 a) zusammen.

Bücherbesprechungen.

Biologie der Eupitheciën von Karl Dietze, Ingenheim an der Bergstrasse. Zweiter Teil, mit 4 Tafeln Abbildungen in Lichtdruck. Ein Band in folio in solider Stoffmappe. Kommissionsverlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin N. W. 6.

Den ersten Teil dieser grosszügig angelegten Arbeit konnte ich vor einigen Jahren in der Iris Band XXV 1911 pag. VII besprechen und folge heute gern dem Rufe, auch den 2. Teil einer kurzen Besprechung zu unterwerfen. Ich wende den Ausdruck kurz an, denn wollte man den Wert der Dietzeschen Arbeit ganz würdigen, dann müsste man nicht nur wenige Seiten, sondern selbst einen kleinen Band als Besprechung bringen.

Auch zu dem 2. Teil gibt Dietze ein Vorwort. Auch aus diesem Vorwort erkennen wir, mit welcher grossen Liebe der Autor seine Lieb-linge behandelt hat, welche Arbeitsfreudigkeit ihn beseelt hat. Ich kann es mir auch heute nicht versagen, an dieser Stelle das Vorwort zum 2. Teile der Eupitheciën wörtlich zu bringen:

„Es war am Oster-Sonntag. Ich lag, zwischen blauen Anemonen ausgestreckt im Kastanien-Hain, oben — bei Camaldoli. Rings herum Friede und neues Hoffen! Ich wollte den Frühlingszauber, der mich umgab, den Blick auf die häuserumkränzte Bucht von Neapel, die Inseln, das weite Meer, die jagenden Wölkchen über mir, oder irgend etwas anderes mit Farbe und Pinsel festhalten, — denn ich war Maler.

Da kam ein gelb-bunter Falter, *Thais polyxena*, setzte sich neben mich hin und heftete ein Ei an die Unterseite eines Aristolochien-Blattes.

Dieser Vorgang löste im Gehirn eine Vorstellung, die lange dort geruht hatte: Ich erinnerte mich der glücklichen Zeit, da ich

als Knabe Naturalien sammelte und sie abbildete, in der Absicht, im späteren Leben mich ganz damit zu beschäftigen.

Jugend-Träume gehen selten in Erfüllung. Du wirst es an Dir selbst wohl auch erfahren haben! Doch für mich schien jetzt die Stunde gekommen, den stillen Wunsch in die Tat umzusetzen. Ich klappte das Skizzenbuch zu und beschloss, es nicht zu öffnen, bis diese, nun fertige Arbeit, getan sei. So entstand sie. Sie wuchs und gedieh. Eine kleine Schar lieber Freunde hat mich treulich dabei unterstützt.

Mit der Herausgabe der farbigen Tafeln, mit der Erklärung ihres Inhaltes, und mit der Einführung dazu, sollte mein Anteil daran erschöpft sein. Es war die Sprache, in der ich zu Dir reden wollte, die Sprache, die allein ich beherrsche. Damit habe ich mein Bestes schon gegeben.

Nun wünschte der Verleger, und auch Du verlangst es mit Recht, dass ich in Deiner Sprache — durch die Schrift — zu Dir rede und erkläre, was an den Bildern Bemerkenswertes zu sehen sei.

Dies zu tun wurde mir schwer. Wohl bin ich bei Tag und bei Nacht oft draussen in der freien Natur gewesen, habe das, worüber ich schreiben soll, selbst beobachtet. Aber sieh, das Schreiben liegt mir nicht! Auch hat die Sehkraft im täglichen Beruf und bei dem Aufzeichnen der Tafeln stark gelitten. So sehr, dass es nicht mehr möglich war, Alles nachzulesen, was zu wissen für die Abfassung des Textes nötig war. Schon habe ich diktieren müssen. So sind die einzelnen Sätze nicht vorher scharf durchdacht, geläutert und zugefeilt worden. Der Stil ist kein fliessender. Dazu kommt, dass das gesprochene Wort nicht immer richtig geschrieben wurde.

Mit bangem Herzen lasse ich den zweiten Teil der Arbeit jetzt in die Welt hinausgehen. Wird er Deinen Ansprüchen auch genügen? Du hättest ihn gewiss viel besser gemacht. Seine Schwächen sind mir wohlbekannt. —

Gefällt es Dir nicht, gut, so leg' ihn still zur Seite. Das wird mich nicht kränken.

Aber die Bilder, die farbigen Tafeln, bitte, halte sie heilig. Sie sind eine andere Form dessen, was Du Gebet nennst. Sie entstanden aus reiner Liebe zur Natur, aus Liebe zur Wahrheit, aus unser aller ehrlichem Ringen nach der letzten Erkenntnis.

Jedes einzelne Blatt ist ein Stück verbrauchter Lebenskraft, ein Stück Hoffen, ein Stück Enttäuschung, ein Stück neuen Wagemutes! —

Wenn Dietze hier in diesem Vorworte schreibt, dass er den 2. Teil seines Werkes bangen Herzens hinausgehen liesse, weil er fürchtet, dass er nicht allen Ansprüchen genüge, so möchte ich ihm zurufen: Allen, mein sehr verehrter Herr Dietze, kann man es nicht recht machen, Nörgler und Neider gibt es immer; für solche Leute ist Ihr Werk wohl auch nicht geschrieben! Wir aber, Ihre Freunde und Bewunderer, werden uns an die letzten Sätze Ihres Vorwortes halten, denn wir wissen die grosse Liebe zur Natur und zur Wahrheit, die aus Ihrem Werke uns entgegenleuchtet zu schätzen, wir erkennen gern an, welche unendliche Mühe Sie aufgewandt haben, um uns Ihre Lieblinge in Wort und Bild vorzuführen, und wir verstehen es ganz, dass mit dieser Arbeit so manche Enttäuschung, gewiss aber auch so manche freudige Ueberraschung verbunden war.

Nach dem Vorwort lässt Dietze dann einen allgemeinen Teil folgen. Es spricht sich hier darüber aus, warum er mit den scheinbar niedrigsten und mutmasslich ältesten Arten anfangen will. Wie es in der Natur

des ganzen Dietze'schen Werkes liegt, lässt der Autor sich hierbei hauptsächlich von biologischen Beobachtungen leiten. So werden denn, nachdem Dietze auch die im ersten Teile gestellte Frage, was eine *Eupithecia* sei, beantwortet hat, das Ei, die Raupe, die Puppe und der Falter besprochen.

Ueber die abwechslungsreiche Skulptur des Eies hat uns Draudt nach dem Material von Dietze eine sehr interessante Arbeit (in der *Iris* 1905) mit 6 Tafeln, die Mikrophotogramme der Eierschale bringen, geliefert; auf Tafel 81 und 82 der hier zu besprechenden Arbeit hat Dietze dann diese Abbildungen, mit Hinzufügen von einigen neuen Bildern, nochmals zum Abdruck gebracht. Wenn man den Abschnitt — Ei — bei Dietze liest, dann wird man als Fachmann erst so recht erkennen lernen, mit welchem unendlichen Fleiss, mit welcher grossen Mühe der Autor seine Beobachtungen gemacht hat, wie so viele Stunden seines Lebens muss er geopfert haben, um solche Beobachtungen machen zu können. Wie oft und wie anhaltend muss Dietze beobachtet haben, um nur einen Satz, wie den folgenden auf pag. 5 II. Teil niederschreiben zu können! — „Es sind immer nur einzelne Eier, die jeweils abgelegt werden. Und zwar geschieht dies fast regelmässig so, dass die Breitseite als Haftfläche dient. Die Zwischenräume, in denen die Eier zeitlich abgelegt werden, richten sich nach der Lebensdauer des Falters. Bei langlebigen sind sie grösser, bei kurzlebigen kleiner. Die langlebige *innotata* legte allnächtlich 3—6 Eier, *insigniata* bis zu 10; bei *helveticaria* wurden deren weniger gezählt. Die Zahl der im ganzen abgelegten Eier ist bei *Eupitheci*en nicht sehr gross, sie schwankt sowohl bei den einzelnen Arten als bei den Individuen. Meist sind es 80—100 (*innotata*, *insigniata*); es können auch bloss 50 oder weniger sein (*illuminata*) oder aber es sind bis zu 200 (*gratiosata*)“.

Nach dem Ei wird die Raupe und die Puppe zur Besprechung gebracht und zwar an der Hand wunderbar schöner Abbildungen, die im ersten Teile veröffentlicht worden sind. Schon vor bald 13 Jahren begann Dietze einige dieser herrlichen Abbildungen mit ausführlichen Beschreibungen in der *Iris* zu bringen (vergl. *Iris* 1900 p. 95, Taf. I; 1901 p. 139 und 251, Taf. IV; 1906 p. 55 und 121, Taf. III), damals wurde bald der Wunsch laut, dass Dietze sein ganzes Material der Allgemeinheit zugänglich machen möchte. Heute ist dieses nun Wirklichkeit geworden, indem uns der Autor die Abbildungen und den Text seines Werkes geschenkt hat. Auch bei dem Abschnitt — Raupe — muss man wieder die grosse Befähigung Dietzes beim Beobachten, beim Belauschen der Natur bewundern. Was er uns da erzählt, sind alles Tatsachen, die sich durch hundertfaches Beobachten in der freien Natur und im Zuchtkasten ergaben, wir gewinnen beim Lesen die Ueberzeugung, dass der Autor ganz gründlich zu Werke gegangen ist und dass nicht nur ein einziger, vielleicht noch dazu zufälliger Vorgang für ihn massgebend war. Weite Reisen wurden unternommen, um eine Art zu erlangen und zu beobachten, seine ganze Kraft setzte Dietze nur für eine Gattung Schmetterlinge ein; gerade letzteres war der Grund, dass das *Eupitheci*enwerk nun in einer Vollendung vor uns liegt, wie wir bis heute ein gleiches Werk über eine andere Faltergattung noch nicht haben.

Nachdem dann noch von dem Autor so manches Interessante über den Falter gesagt worden ist, beginnt der — besondere Teil — die Aufzählung und Besprechung der einzelnen Arten. Auch hier wird alles gründlich erörtert und auch hier bewundern wir den Meister, der sein Bestes dem Leser gibt. (Man lese nur die Bemerkung zu *innotata* pag. 127 nach.) Es kann nicht meine Sache sein, etwas zu den einzelnen Arten

zu bemerken, dies muss ich solchen Herren überlassen, die sich eingehend mit Eupitheciën beschäftigt haben. Bedauern wird es jeder, der das Werk von Dietze liest, dass es nur die sogenannten palaearktischen Arten sind, die uns in Wort und Bild vorgeführt werden, und dass wir nur schwer hoffen können, auch die exotischen Eupitheciën in ähnlicher Vollendung aus der Hand des besten Kenners dieser kleinen Schmetterlinge bearbeitet zu sehen. Schrieb mir doch der Autor in einem Briefe vom 11. 10. 1913: = „Damit schliesst meine entomologische Tätigkeit der leidenden Augen wegen gänzlich ab. Vielleicht wird ein Jüngerer und Besserer die exotischen Eupitheciën in ähnlicher Weise bearbeiten“; = diesen Jüngeren nennt Dietze in seinem Briefe auch, ob dieser Jüngere sein Urbild aber erreichen wird, das wird abzuwarten sein.

Zum Schluss finden wir dann eine Erklärung zu Tafel 85, ein alphabetisches Verzeichnis der Namen aus den Teilen 1 und 2, nebst Angabe der Urbeschreibung; Autor-, Literatur-Verzeichnis und Druckfehler-Berichtigungen beschliessen das Werk.

Möge auch der 2. Teil des Dietze'schen Werkes denselben Anklang finden, wie der erste Teil mit seinen prächtigen Tafeln, möge dieses Werk ein Vorbild sein für Speziälsammler, wie eine Gattung, eine Familie bearbeitet werden soll.

Radebeul, Januar 1914.

C. R.

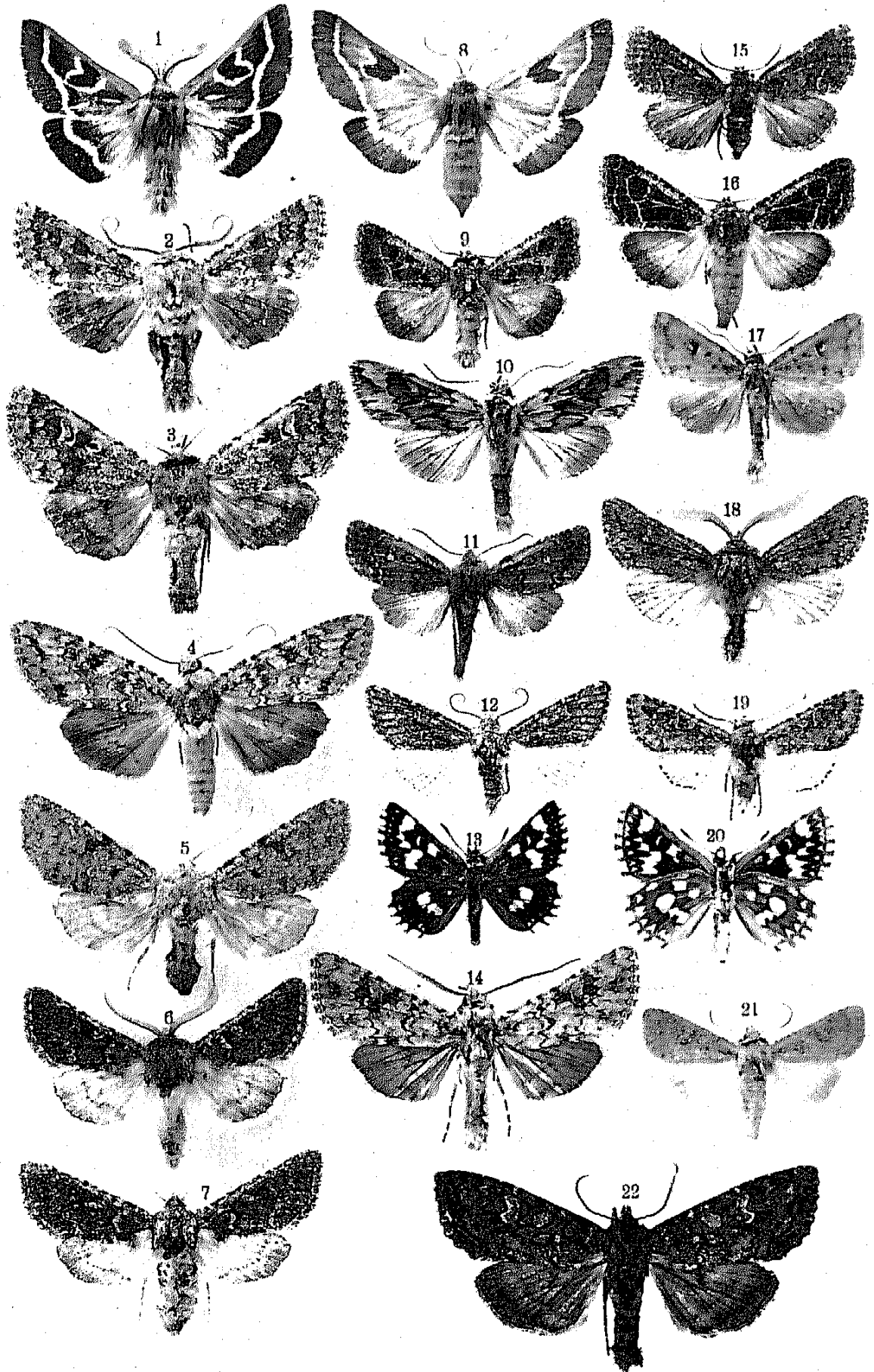
Sosnosky, Th. v., Exotische Falterpracht — 56 exotische Schmetterlinge in ihren Originalfarben auf 6 Tafeln mit 5 erläuternden Textseiten (Gr. Quart). Verlag von A. Seemann, Leipzig. Preis 3 Mk.

Nicht an den Systematiker, dem ja Bildwerke in grosser Zahl, wenn auch nicht immer in gleich vollendeter Ausführung, zur Verfügung stehen, wendet sich diese bemerkenswerte Erscheinung des Buchhandels, sondern an jeden für die Schönheit und Pracht exotischer Falter Empfänglichen, an die heranwachsende Jugend, den Künstler und den Lehrer, für die die Beschaffung der Naturobjekte in Anbetracht ihrer Vergänglichkeit zu kostspielig ist. Die in ganz hervorragend vollendeter, mechanischer Weise (Chromoautotypie) hergestellten farbigen Tafeln, sind im hohen Grad imstande die Natur zu ersetzen, so dass sie z. B. unter Glas dem Schüler vorgelegt, weit besser als verblasste und beschädigte Schulsammlungen eine Vorstellung von der exotischen Falterpracht geben können. Auch der mit dem Hantieren so gebrechlicher Modelle, wie es Schmetterlinge sind, nicht vertraute Kunstgewerbler wird diese Abbildungen bei dem erstaunlich niedrigen Preise gerne als Vorlage benützen, so dass sicher auch das Erscheinen eines weiteren Heftes, das mehr wie das erste, auch die indo-australische Grossfalterpracht veranschaulicht mit Freude begrüsst werden wird.

H.

Tafel II.

- Fig. 1 *Lemonia tancrei* Püng. ♂
Fig. 2/3 *Pseudohadena seposita* Püng. ♂ ♀
Fig. 4 *Pseudohadena adscripta* Püng. ♂
Fig. 5 *Pseudohadena evanida* Püng. ♀
Fig. 6/7 *Jaxartia elinguis* Püng. ♂ ♀
Fig. 8 *Lemonia tancrei* Püng. ♀
Fig. 9 *Sidemia johni* Püng. ♂
Fig. 10 *Rhizotype inquieta* Püng. ♂.
Fig. 11 *Cteipolia isotima* Püng. ♀
Fig. 12 *Diadochia saca* Püng. ♂
Fig. 13 *Hesperia struvei* Püng. ♂
Fig. 14 *Hadula contempta* Püng. ♂
Fig. 15 *Usbeca cornuta* Püng. ♂
Fig. 16 *Sidemia johni* Püng. ♀
Fig. 17 *Amphidrina nitida* Püng. ♂
Fig. 18 *Thargelia sitiens* Püng. ♂
Fig. 19 *Diadochia esurialis* Püng. ♂
Fig. 20 *Hesperia struvei* Püng. ♀ Unterseite.
Fig. 21 *Sidemia koshantschikovi* Püng. ♂
Fig. 22 *Polia tiefi* Püng. ♂



Tafel III.

- Fig. 1 *Catocala kusnezovi* Püng. ♂
Fig. 2 *Catocala timur* B.-Haas ♂
Fig. 3 *Pseudopsyche endoxantha* Püng. ♀
Fig. 4 *Epipsilia proterva* Püng. ♂
Fig. 5 *Chamyla vecors* Püng. ♂
Fig. 6 *Spintherops depressa* Püng. ♂
Fig. 7 *Euxoa norvegica* Styr. ♂
Fig. 8 *Eilicrinia unimaculata* Püng. ♂
Fig. 9 *Anaitis bohatschi* Püng. ♂
Fig. 10 *Chamaesphecia koshantschikovi* Püng. ♀
Fig. 11 *Dipsosphecia tenebrosa* Püng. ♀
Fig. 12 *Ino mystrocera* Püng. ♂
Fig. 13 *Illiberis laeva* Püng.
Fig. 14, 15 *Lycophotia oreas* Püng. ♂, ♀
Fig. 16 *Selidosema modestaria* Püng. ♂
Fig. 17 *Gnophos sproengerti* Püng. ♂
Fig. 18 *Athetis scotoptera* Püng. ♂
Fig. 19 *Catocala optima* Styr. ♂
Fig. 20 *Dipsosphecia Gruneri* Styr. ♀
Fig. 21 *Isochlora leuconeura* Püng. ♂
Fig. 22 *Discestra eremistis* Püng. ♂
Fig. 23 *Euxoa impexa* Püng. ♂
Fig. 24 *Perigrapha hoenei* Püng. ♂
Fig. 25 *Gnophos sproengerti* Püng. ♀ Unterseite
Fig. 26 *Athetis grisea* Ev. var. *apatetica* Püng. ♀

